

INTERNATIONALER
RICHARD WAGNER
KONGRESS
2014

29.05
–
01.06

GRAZ
–
AUSTRIA

Richard Wagner

WAGNER.FORUM.GRAZ



RINGAWARD[®]

Internationaler Richard-Wagner-Kongress 2014 in Graz

29. Mai bis 1. Juni 2014

Nach Leipzig im Wagnerschen Jubiläumsjahr 2013 hat das Wagner Forum Graz die Ehre, 2014 den Internationalen Richard-Wagner-Kongress auszurichten – eine erfolgreiche Bewerbung gegen prominente Konkurrenz vor allem wegen der Verknüpfung des Kongresses mit dem in seiner Art einmaligen Ring Award-Wettbewerb, der ebenfalls 2014 in Graz ausgetragen wird. So bildet das Wettbewerbsfinale, bei dem es für junge Regisseure und Bühnengestalter um herausragende zeitgemäße Neugestaltungen von Webers „Freischütz“ gehen wird, ein außergewöhnliches künstlerisches Rahmenprogramm für das Wagnersche Großereignis des Jahres. Die zahlreich erwarteten Gäste aus dem In-

und Ausland – Spiegel der ungebrochenen weltweiten Wagnerbegeisterung – erwartet neben dem Ring Award ein gewichtiges künstlerisches Programm mit einer Festaufführung von „Lohengrin“ in der Oper Graz und einer von der Kunstuniversität Graz gestalteten Kongresseröffnung, sowie ein Domkonzert und eine Sonderausstellung zu „Wagner und Graz“. Die gesellschaftlichen Höhepunkte finden an ehrwürdigen Veranstaltungsorten in der historischen Altstadt statt, und eine weitgespanntes Besichtigungs- und Ausflugsprogramm ermöglicht es den Gästen, die Kostbarkeiten der Stadt und die einmaligen Reize des Umlands – einschließlich der berühmten Südsteiri-

schen Weinstraße – kennenzulernen.

Es ist den Vertretern der öffentlichen Hand sowie den Förderern und Sponsoren des Kongresses zu danken, dass sie die Durchführung dieses außergewöhnlichen, kulturell und künstlerisch ausgerichteten Großereignisses in angemessener Form ermöglichen. Die Organisatoren freuen sich darauf, zahlreiche Gäste willkommen heißen zu können, und erwarten eine gelungene Veranstaltung, die in der Wagner-Welt einen zukunftsorientierten Akzent setzt.

Walter Bernhart

berichte

Rückblick auf eine WFG-Reise in die Staatsoper Stuttgart

Claudia Reichel-Holzer

In der unter Intendant Jossi Wieler neu aufgestellten Staatsoper Stuttgart stand am ersten Abend die sehr beeindruckende Ballett-Premiere von „Tanz//Töne“ mit dem Staatsorchester Stuttgart unter der Leitung von James Tugge auf dem Programm.

Eingangs tanzte neben anderen Marijn Rademaker zu diversen Chopin-Nocturnes mit dem Pianisten Glenn Prince zu einer Choreographie des Rumänen Edward Clug eine Premiere der Neufassung nach der Uraufführung „Ssss...“ im letzten Jahr. Es wurde um ein für Rademaker kreiertes Solo erweitert, was mit langandauerndem Applaus honoriert wurde. Es ist wirklich berührend, wie aus Tönen Tanz wird und aus Körpern so viel Gefühl entsteht!

Dann entspinnt sich ein Reigen zwischenmenschlicher Begegnungen in „Slice to Sharp“ von Jorma Elo zu diversen Ausschnitten von Violinkonzerten Vivaldis – ein bunter Reigen von Soli, Duetten und Ensembles.

Dann als Höhepunkt Ravels „Bolero“ in der 51 Jahre alten, aber noch immer großartigen und pa-

ckenden Choreografie von Maurice Bejart für sein „Ballet du XXe Siècle“, der das Orchester und die 40 männlichen Tänzer zum fulminanten Crescendo treibt. Friedemann Vogel in der Solorolle tanzt am Podest im Wippschritt synchron zur Musik, bevor nach und nach die übrigen Tänzer den Kreis komplettieren. Die perfekte Lichttechnik hat das Übrige dazu beigetragen, um hier zuerst subtil, dann drängender gemeinsam mit dem Tanz und der Musik die Erotik

spürbar zu machen und schließlich die Zuseher völlig mitzureißen. Ein wahrlich nicht alltägliches Balletterlebnis mit diesem hervorragenden Tanzensemble!

Eine Wiederaufnahme der „Götterdämmerung“ aus dem Jahr 2000 unter der musikalischen Leitung von Marc Soustrot und in der Inszenierung von Peter Konwitschny stand am nächsten Tag auf dem Programm. Das sehr phrasierend, nie dröhnend musi-



„Götterdämmerung“ © Staatsoper Stuttgart



zierende Orchester und der stimmungswaldrige Herrenchor (Chor des Jahres!) waren sicherlich die Highlights dieses großen Abends. An den Siegfried mit Bärenfell vor einer Alpenkitschkulisse in biederer Hütte als Kontrast zum Businessoutfit der Gibichungen und dem Goldpaillettenkleid der Gugelhupf backenden Guttrune von Simone Schneider musste man sich erst gewöhnen. Dem Klischee der Nornen als Wahrsagerinnen im Bettellook als Kontrast zu den wasserstoffblonden Rheintöchtern wird hier Rechnung getragen. Beindruckend, wie ein simpler Kobel mit Plane rundherum sowohl die Gibichungenhalle als auch das Rheinufer symbolisierend darstellt und als zentrales Element die Inszenierung trägt. Der Siegfried von Stefan Vinke ist von unterschiedlicher gesanglicher Qualität, im Gegensatz zu Irmgard Vilsmaier als Brünnhilde, die sich ihre Kräfte klug einteilte und wortgenau, oft ein wenig schrill in den Höhen, darstellerisch sicher ihr Rollendebüt meisterte. Marina Prudenskaja ist stimmlich und darstellerisch als Waltraute eine tolle Besetzung neben Shigeo Ishino als Gunther und Attila Jun als Hagen, der jedoch die Mischung aus Feigheit und Machtanspruch nicht wirklich glaubhaft verkörperte.

Der szenische Antischluss, bei voller Beleuchtung den Text der Regieanweisungen Wagners zur Musik als Konzertstück abzuspielen, ist ungewöhnlich und regt zum Nachdenken an. Zu Recht viel Jubel für diese Produktion!



TANZ//TOENE © Stuttgarter Ballett

www.wfg.at

www.steiermaerkische.at

**Eine Augenweide.
Ein Ohrenschauspiel.
Ein Abenteuer im Kopf.**

Steiermärkische SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Kultur ist sinnlich. Kulturförderung ist sinnvoll. Wir unterstützen kulturelle und soziale Projekte – und das seit vielen Jahren.

IMPRESSUM

Herausgeber: wagner.forum.graz
www.wfg.at
 Redaktion: Dr. Andrea Engassner,
a.engassner@aon.at
 Grafik und Layout: Mag. Birgit Lill,
b_lill@hotmail.com
 Redaktionsschluss: 22. 04. 2013
 Vereinsitz: Rotmoosweg 67, A-8045 Graz
 ZVR: 113660921
 Vorsitzender: DI Heinrich W. Weyringer
wagner-forum-graz@inode.at
 Büro:
 Opernring 7, A-8010 Graz
 Die nächste Ausgabe erscheint Herbst 2013.

Reise nach Cottbus und Berlin

5. bis 8. April 2013

Eine kleine Abordnung des Wagner Forum Graz, bestehend aus Heinz Weyringer, Sabine und Manfred Oberreither, Traude Königshofer und Stefanie Reininghaus, begab sich auf die von Heinz liebevoll und interessant zusammengestellte Reise. Von Graz ging es per Flug nach Berlin-Tegel, weiter mit dem Mietauto nach Burg im Spreewald zu unserem Seehotel. Wegen des unfreundlichen Wetters verbrachten wir den ersten Abend sehr gemütlich im Hotel mit unseren

„Neuzugängen“ Sabine und Manfred, die sich ‚Wagner-Forumkonform‘ als ess- und trinkfest erwiesen.

Bei der legendären Kahnfahrt durch das Biosphärenreservat Spreewald am Samstag war wetterbedingt Glühweintrinken angesagt.

Nächste Station – nächster Höhepunkt – Stadttheater Cottbus! Dort empfing uns ante portas Martin Schüler, der Intendant,

und führte uns mit Stolz und Freude durch ‚sein‘ prächtiges Haus (das Jugendstil-Theater wurde unter die 50 schönsten Theatergebäude Europas nominiert). Um 16 Uhr begann die semikonzerternte Aufführung der „Götterdämmerung“. Schüler macht aus der Not, dass das große Orchester im kleinen Orchestergraben nicht Platz hat, eine Tugend und positioniert sein großes Wagner-Orchester auf der Bühne – eine Lösung, die sich recht gut bewährt. Für uns war es eine neue Erfahrung, die Sänger und Sängerinnen ganz nah zu erleben und derart das hauseigene Ensemble, das nur mit drei Gästen verstärkt wurde, bei viel Spielfreude und beachtlichen Leistungen zu bewundern. Nicht unerwähnt bleiben sollen hier der Chor, der durch die Cantica Istropolitana Bratislava und den Extrachor ergänzt wurde, und ganz besonders Marlene Lichtenberg, die Sängerin der Waltraute. In der Pause empfing uns der Intendant in seinem VIP-Bereich – der ‚Sakristei‘ – und überraschte uns mit großzügigen Buch- und CD-Geschenken.

Sonntag Vormittag ging es zurück nach Berlin in unser ‚Haushotel‘, den Albrechtshof. Den Nachmittag nutzten wir zu einem beeindruckenden Besuch der Kippenberger-Ausstellung in den Ausstellungshallen des ‚Hamburger Bahnhof‘.

Abends erlebten wir den zweiten musikalischen Höhepunkt der Reise: „Don Giovanni“ an der Komischen Oper Berlin, eine Peter Konwitschny-Inszenierung von 2007. Diese Wiederaufnahme wurde jetzt von der damaligen Produktionsdramaturgin Bettina Bartz betreut, mit der wir in der Pause ein sehr informatives Gespräch führten. Sie berichtete u. a. von der Freude der berühmten Berliner Chorsolisten, bei dieser Wiederaufnahme erneut mit dabei sein zu können – sie zeigten

„Don Giovanni“ © Komische Oper Berlin



jede Menge echte Spielfreude und ausgezeichnete sängerische Qualität. Auch hier war ein reines Hausensemble zu erleben, aus dem besonders die Sängerinnen von Anna, Elvira und Zerlina herausragten. Interessant war die überdurchschnittlich zahlreiche vertretene Jugend im Zuschauer-raum, die am Schluss die beachtliche Ensemble-Leistung frenetisch umjubelte.

Der Abend endete – wie sollte es im Forum anders sein – bei delikatem Essen und ebensolchem Wein.

Traude Königshofer und Stefanie Reininghaus



von li. nach re.: Manfred Oberreither, Stefanie Reininghaus, Intendant Martin Schüler, Sabine Oberreither, Heinz Weyringer und Traude Königshofer



„Götterdämmerung“ © Stadttheater Cottbus

Bayreuth-Stipendiat 2013

WFG proudly presents: André Schuen, mehr als ein Publikumsliebbling

Es ist in aller Munde: WFG-Bayreuth-Stipendiatinnen und -Stipendiaten klettern von Erfolg zu Erfolg. Von 1995 bis 2013 hatten 47 junge Künstler die Gelegenheit, dieses begehrte Stipendium zu ergattern. Darunter waren SängerInnen, Dirigenten, BühnenbildnerInnen und eine Theaterpädagogin. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Kunstuniversität Graz, dem Opernhaus Graz und dem Jugendtheater Next Liberty fanden viele sofort Gelegenheit, ihr Talent, Inspiration und ihr Fachwissen auf den verschiedenen Bühnen unter Beweis zu stellen. Als Beispiele gelten hier im Opernhaus Wilfried Zelinka, Marius Stieghorst, Mihoko Fujimura, Taylan Reinhard u. a. m., im Next Liberty die Bühnenbildner

rinnen Bianca Karaula, Sandrina Schwarz, Steffan Prattes u. a. m. Junge Künstler brauchen Förderer, Mitstreiter und vor allem Engagements. Das erfordert von den Intendanten Neugier und Mut und Feingefühl. Also, liebe IntendantInnen, liebe Theaterliebhaber, bitte zugreifen, aus Graz kommen immer wieder interessante junge Künstler! Wie wäre es diesmal mit

André Schuen?

Mehr als ein Publikumsliebbling

Der Bariton André Schuen wuchs im ladinischen La Val (Südtirol) auf und studierte am Salzburger Mozarteum bei Horiana Brăniște-anu, bei Josef

Wallnig und Hermann Keckeis (Oper) sowie bei Wolfgang Holzmaier (Lied und Oratorium). Meisterkurse besuchte er bei Kurt Widmer, Sir Thomas Allen und Brigitte Fassbaender. 2010 nahm er am Young Singers Project der Salzburger Festspiele teil.

André Schuen trat bereits mit so renommierten Orchestern wie den Wiener und den Berliner Philharmonikern, dem Mozarteum-Orchester Salzburg und der Camerata Salzburg unter Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Riccardo Muti, Ivor Bolton und Ingo Metzmacher auf und war im Rahmen von Konzerten, Festivals und Fernsehauftritten u. a. in Wien, Berlin, München, Zürich, Tokio und Lateinamerika zu Gast.

Erste Bühnengagements führten André Schuen zu den Salzburger Festspielen 2006 („Idomeneo“ unter Sir Roger Norrington), ans Salzburger Landestheater („Ariadne auf Naxos“ unter Ivor Bolton im Haus für Mozart) und in der Titelrolle von „Le nozze di Figaro“ an verschiedene Theater in Deutschland und Österreich. 2009 kehrte er in Luigi Nonos „Al gran sole carico d’amore“ unter Ingo Metzmacher und 2011 in „Macbeth“ unter Riccardo Muti und in „Le Rossignol“ unter Ivor Bolton zu den Salzburger Festspielen zurück. In der Spielzeit 2010/11 war er Mitglied des Opernstudios Graz, an der er bisher u. a. als Masetto („Don Giovanni“), Barone Douphol („La traviata“), Jeletzki („Pique Dame“) und Schneck („Der Vogelhändler“) auf der Bühne stand. Bei den Salzburger Osterfestspielen 2011 sang er in Strauss’ „Salome“ mit den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle. In der Spielzeit 2011/12 war er u. a. als Don Alvaro („Il viaggio a Reims“) an der Vlaamse Opera zu erleben.



André Schuen in „Falstaff“ (oben) und „L’elisir d’amore“ (unten), © Oper Graz, Werner Kmetitsch

Als Konzertsänger war André Schuen in Werken von Bach, Haydn, Händel, Brahms und Mendelssohn zu hören. 2011/12 sang er in Liederabenden Schuberts „Winterreise“ und Schumanns „Dichterliebe“.

Zukünftige Projekte beinhalten die Titelpartie in „Don Giovanni“ an der Opéra de Montpellier, Faurés „Requiem“ mit den Berliner Philharmonikern in Madrid sowie Belcore („L’elisir d’amore“) und Ford („Falstaff“) und die Titelpartie in „Gasparone“ an der Oper Graz.

Wir wünschen unserem André eindrucksvolle Tage in Bayreuth.

Michael Schilhan



Was Sie schon immer über Richard Wagner sagen, singen, zeigen wollten...

... aber nie darzubringen wagten.

Liebe Mitglieder und Freunde!

Das Wagner Forum Graz kann es sich nicht nehmen lassen, anlässlich des 200. Geburtstages von Richard Wagner eine möglichst unterhaltsame Würdigung zum Besten zu geben.

Unter dem Titel „Happy Birthday,

Ritchie“ werden am 11. Juni in den Räumlichkeiten des GrazMuseums unsere Mitglieder selbst auftreten und frei nach dem oben zitierten Motto – in Anlehnung an Woody Allens Film – Einblicke in ihren persönlichen Bezug zu Wagner geben.

Darbietungen aller Art von Gesang

über Rezitation zu bildlichen Umsetzungen, Videos, Inszenierungen etc. sind erwünscht, dem Einfallsreichtum unter Zuziehung entsprechender Medien sind keine Grenzen gesetzt.

Die einzige Vorgabe ist, dass die Beiträge kurz gehalten werden mögen (durchschnittliche Beitragsdauer 2 bis 3 Minuten, freilich mit einem gewis-

sen Spielraum).

Letztlich soll eine abendfüllende Veranstaltung zustande kommen, was etwa bei 15 bis 20 entsprechenden Beiträgen erreicht wird.

Wir dürfen Sie/Euch daher einladen, Ihr/Euer diesbezügliches kreatives Potenzial auszuschöpfen und vielleicht die nächsten zwei Wochen dafür zu nutzen, noch entsprechende Vorschläge oder Beiträge einzureichen.

Wir ersuchen, keine Scheu zu entwi-

ckeln. Es geht hier nicht darum, einen professionellen Standard zu erreichen – wobei wir aber davon ausgehen, dass die Beiträge ohnehin einen Vergleich nicht scheuen müssen. Vorrangig zählt das olympische Motto: "Dabei sein ist alles."

Im Hinblick auf die in einem oder anderem Fall erforderliche Hilfe bei der technischen Umsetzung mögen alle Beitragseinsendungen an unser Vorstandsmitglied Michael Schilhan (E-Mail: michael.schilhan@gmx.at, Anschrift: Next Liberty, Kaiser-Josef-Platz

10, 8010 Graz) gerichtet werden, der dann die Einfälle, wo technische Hilfestellung notwendig sein sollte, an die geeigneten Kontaktpersonen weiterleiten kann.

Wir danken im Voraus für die rege Teilnahme – im Namen des Vorstandes und...

I WANT YOU!



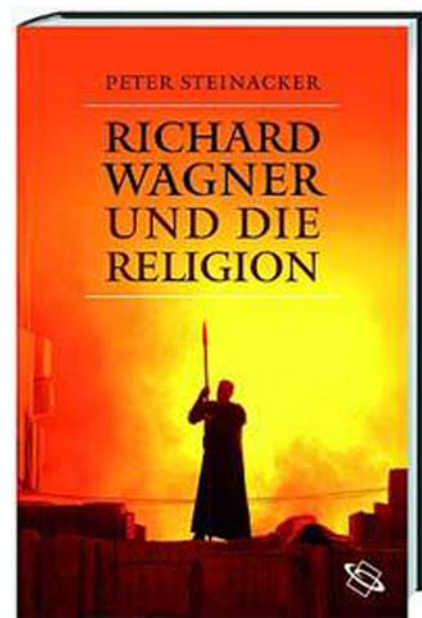
„Nun sag', wie hast Du's mit der Religion?“ Die Gretchenfrage an Richard Wagner anhand einer Buchbesprechung: Peter Steinacker. *Richard Wagner und die Religion* (2008)

Bei einem der monatlichen Dienstagabende des Wagner Forum Graz referierte unser Vorstandsmitglied Univ.-Prof. Dr. Walter Bernhart über eine hochinteressante Publikation aus der ungebrochenen Flut an Wagner-Veröffentlichungen und löste damit eine lebhaft diskutierte Diskussion aus. Es zeigte sich, dass Fragen um die philosophisch-theologische Positionierung Wagners im breiten Spektrum der Strömungen des 19. Jahrhunderts zwar generell derzeit weniger Beachtung finden, dass aber jüngste Entwicklungen im heutigen Denken solchen Fragen wieder Aktualität verleihen.

Der Autor der besprochenen Studie, Peter Steinacker, ist als Kirchenpräsident der evangelischen Kirche in Hessen und Marburger Professor für Systematische Theologie eine berufene Stimme, die ohne jede dogmatische Enge die Stadien von Wagners Auseinandersetzung mit der Religion darlegt. Diese führen von der frühen, durch Ludwig Feuerbach geprägten, im Wesentlichen anthropologisch zu deutenden und sozialrevolutionär ausgerichteten Theologie der ‚Revolutionsschriften‘ zunächst zur ‚Schopenhauerschen Wende‘, die den Erlösungsgedanken in den Mittelpunkt rückt und mit ihm die zentralen Vorstellungen der zur Erlösung nötigen ‚Verneinung des Willens‘ und der Askese entwickelt. (Steinacker zweifelt allerdings daran, dass Wagner – den letztlich atheistischen – Schopenhauer richtig verstanden hat, wenn er

selbst seinen doch wahrlich nicht ‚asketischen‘ *Tristan* als eminent schopenhauerisch ansah.) Überraschend ist die religiöse Anschauungswelt Wagners dann in der letzten Phase seines Lebens, dargelegt in den sogenannten ‚Regenerationsschriften‘, die teils schwer nachvollziehbare Vorstellungen (etwa über Vegetarismus und ‚das Weib‘) entwickeln, aber in *Religion und Kunst* (1880) eine doch die Auseinandersetzung werte Auffassung von Religion darlegen. Wagner sieht hier die christliche Religion einerseits aufgrund ihrer dogmatischen, der Vernunft widersprechenden Haltung und andererseits wegen ihrer ‚Verschwisterung‘ mit der Macht als ‚künstlich‘ geworden an und strebt deren ‚Rettung‘ durch die Kunst an. Nach Steinacker propagiert hier Wagner keine bloße Ersatzreligion, sondern eine wirklich neue Religion, indem in der künstlerischen Verbindung von Ritualen unterschiedlicher kultureller Herkunft – und nicht nur von christlichen Symbolen – ein eigenständiger Heilsweg aufgezeigt wird.

Mit Blick auf die heutige *Parsifal*-Rezeption stellt Steinacker fest, dass die gängige Inszenierungspraxis stets anthropologische – seien es psychoanalytische, politische, soziologische, ökonomische o. ä. – Deutungen der Werksymbolik vornehmen, demgegenüber nur Christoph Schlingensiefels Bayreuther Realisierung von 2004 die Wagnerschen Intentionen umsetzt und – im Sinne der von Jürgen Haber-



mas skizzierten und jetzt im Entstehen gesehenen ‚postsäkularen Gesellschaft‘ – eine (durchaus nicht christlich geprägte) Religiosität entfaltet.

Steinackers Studie behandelt – bis auf *Lohengrin* – des gesamten Kanon der Wagnerschen Meisterwerke und ist voll von inspirierenden Einzelbeobachtungen, wobei sich wie ein roter Faden durch die Überlegungen zieht, dass Erotik und Religiosität in engem Zusammenhang stehen, womit selbst der Venusberg und die *Tristan*-Welt der religiösen Sphäre – und dies durchaus auch innerhalb der christlichen Anschauungswelt – angehören.

termine

WFG-Reisen

Sa. 18. – Mi. 22. Mai 2013

Internationaler Richard-Wagner-Kongress 2013 in Leipzig

Wir wollen gemeinsam den 200. Geburtstag Richard Wagners in seiner Geburtsstadt mit einem umfangreichen Opernprogramm seiner Werke und einem schönen Ausflugsprogramm auf seinen Spuren feiern. Dieser Kongress ist für uns aber auch deswegen von großer Bedeutung, da wir im Mai 2014 bekanntlich in Graz die Gastgeber für diesen großen internationalen Kongress sein werden.

Sa. 22. März 2014!

Eigenreise zur "Walküre"-Premiere Musiktheater Linz

Das neue Linzer Musiktheater, das am 11. April eröffnet wurde, bringt bis 2015 alle vier Teile des "Ring des Nibelungen" szenisch auf die Bühne. Inszeniert wird der "Ring" von Uwe Eric Laufenberg, ab 2014 Intendant des Staatstheaters Wiesbaden, die musikalische Leitung hat Landestheater-Chefdirigent Dennis Russell Davies.

Interessenten werden gebeten, sich bis spätestens Ende Mai 2013 bei Frau Traude Königshofer (Tel.: 0664 391 24 06 oder edeltraud.koenigshofer@live.at) betr. Karte und Hotelunterkunft zu melden. Bei genügend Anmeldungen ist auch an die Bildung von Fahrgemeinschaften gedacht.



Ring Award-Teilnehmer

18.05.13 **"Die Passagierin"** Grosses Haus Karlsruhe; Holger Müller-Brandes (1. Preis 1997)

02.06.13 **"La Cenerentola"** Luzerner Theater; Sam Brown (R), Annemarie Woods (B) (1. Preis 2011)

08.06.13 **"The Turn of the Screw"** Industriekathedrale Alte Schmelz Saarbrücken; Beate Baron (ring.award.off 2008)

09.07.13 **"Un ballo in maschera"** Teatro alla Scala; Damiano Michieletto (Semifinale 2005)

16.07.13 **"L'elisir d'amore"** Holland Park Theatre London; Leslie Travers (B) (Finale 2005)

29.07.13 **"Falstaff"** Salzburger Festspiele; Damiano Michieletto (Semifinale 2005)

29.08.13 **"Prima ... ins Innere"** Luzerner Theater; David Hermann (1. Preis 2000)

07.09.13 **"Lohengrin"** Nationaltheater Weimar; Tobias Kratzer, Rainer Sellmaier (1. Preis 2008)

WFG-Veranstaltungen

14.05.13: **Dienstagabend im GASTHOF PFLEGER:** "Achtet scharf, dass man hier alles dürfen darf (wenn man Geld hat)". Erni Tatzl entwickelt vor der Grazer Premiere von "Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny" ihre Gedanken zur Umkehr aller ethischen Werte.

11.06.13: **"Happy Birthday, Richie!" im GrazMuseum** (Sackstrasse 18) Ein Strauß bunter Beiträge zum runden Geburtstag unseres verehrten Meisters Richard Wagner, moderiert von Claudia Weyringer (siehe auch Seite 6)

Juli / August 2013: **Sommerpause – Das WFG wünscht allen einen schönen Sommer!**

10.09.13: **Dienstagabend im GASTHOF PFLEGER:** "Sommernachlese" Es sind alle herzlich eingeladen, von ihren künstlerischen Eindrücken des Sommers zu berichten. Bayreuth-StipendiatInnen sind dabei besonders willkommen.



Bildnachweise: links „Parsifal“, Vlaamse Opera Antwerpen, Tatjana Gürbaca; rechts oben „Rigoletto“, Opernhaus Zürich, Tatjana Gürbaca; rechts unten „Tristan und Isolde“, Theater Bonn, Vera Nemirova